Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **125 (1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

halb zu begrüßen, daß von verschiedener Seite durch Herausgabe spezieller Studien zur sachlichen Orientierung und Beurteilung beigetragen wird.

In letzter Zeit sind einige Broschüren erschienen, die sich, teilweise von einem speziellen Standort aus, mit der Atombewaffnung in schweizerischer Sicht befassen. Wer sich mit diesem Problem ernstlich beschäftigt und auseinandersetzt, wird in diesen Studien wertvolle Anregungen im Sinne des Pro und Contra finden. Die wichtigsten Publikationen sind unseres Erachtens folgende: «Christlicher Atomstreik?» (Pfarrer Dr. P. Vogelsanger) in den Heften 9, 10, 11/12 der Zeitschrift «Reformatio», Frauenfeld; «Atomwaffen für die Schweiz?» (Oberstdivisionär E. Uhlmann, Dr. Burla, Dr. E. Zellweger, Dr. P. Vollenweider, Prof. Dr. Rich, E. F. Rimensberger) Verlag «Volksrecht», Zürich; «Atomare Bewaffnung und katholische Moral», von Heinrich Stirnimann, Paulusverlag Freiburg; «Schweizerische Atombewaffnung?» (Oberstdivisionär A. Ernst, Dr. G. Wagner, Pfarrer W. Lüthi), Evangelischer Verlag, Zollikon; «Bemerkungen zur Atomwaffenfrage», von Hans Rudolf Böckli, Verlag der «Tat», Zürich.

ZEITSCHRIFTEN

Der Feldweibel. Offizielles Organ des Schweizerischen Feldweibelverbandes und aller seiner Sektionen. Verlag Schellenberg-Druck, Pfäffikon ZH.

Mit einer Sondernummer vom Dezember 1958 wirbt der Feldweibelverband zum Beitritt. Das Heft kann vor allem den Einheitskommandanten zur Beachtung empfohlen werden, gibt es doch Aufschluß über die Sektionen, über Wesen und Ziel des Schweizerischen Feldweibelverbandes, sowie über die Tätigkeit der Sektionen. Über die Arbeiten der Kommission, welche sich mit dem Problem des Einheits-Feldweibels befaßt, wird kurz berichtet (vgl. Gamper, Probleme des Feldweibels, ASMZ Februar 1959, S. 109). Über KP – Organisation – eine Felddienstübung, sowie über die Verpflegung einer verstärkten Füs.Kp. im Einsatz sind interessante Übungsanlagen gegeben; füglich alles Probleme, welche jeden Kompagnie-Kommandanten äußerst interessieren. Möge diese Sondernummer auch möglichst viele Einheitskommandanten und überhaupt Offiziere erreichen, um sie darauf hinzuweisen, daß der Feldweibel nicht nur die unentbehrliche Kompagniemutter ist, sondern daß er auch Anspruch darauf hat, in und außer des Dienstes und bei jeder passenden Gelegenheit in seiner Ausbildung gefördert zu werden. WM

Die Gebirgstruppe. München.

Im Doppelheft 1/2 1959 des «Mitteilungsblattes» der ehemaligen deutschen Gebirgstruppe erschienen unter anderem zwei Beiträge, die unser besonderes Interesse verdienen. In einem Bericht «Punta San Matteo» wird anhand von Skizzen und Photos die hochalpine Angriffsaktion der österreichischen Hochgebirgskp. 30 vom Herbst 1918 gegen die 3692 m hohe Punta San Matteo im südlichen Ortler-Gebiet in den Einzelheiten dargestellt. Der erfolgreiche Gegenangriff gegen die von den Italienern besetzte beherrschende Punta San Matteo zählt zu den hervorragendsten Unternehmungen in Gletscherregionen und beweist, daß eine im Gebirge geschulte Truppe bei richtiger Führung auch Aktionen zum Erfolg zu bringen vermag, die nach menschlichem Ermessen kaum durchführbar scheinen.

Sehr aufschlußreich ist die Studie «Winterkämpfe der 7. Gebirgsdivision am Ilmensee im März 1942». In diesem Beitrag wird der Einsatz von Skitruppen in Bataillonsstärke im Ostfeldzug eingehend zur Darstellung gebracht, wobei die großen Schwierigkeiten des Kampfes im Schnee und auf Ski eindrücklich hervorgehoben werden. Wenn es sich auch nicht um Kämpfe im Gebirge handelt, ergeben sich aus dieser Darstellung für uns doch wertvolle Erfahrungen im Hinblick auf den Einsatz von Skitruppen. U.

Revue Militaire Suisse, Nr. 4 bis 9, 1958.

Mehrere Arbeiten setzen sich wiederum mit grundsätzlichen Fragen der schweizerischen Landesverteidigung auseinander. So führt Oberstdivisionär Montfort mit seinen «Bemerkungen über den Einsatz von Panzerdivisionen im Schweizerischen Mittelland» seine konsequenten Angriffe gegen die Schaffung gepanzerter Heereseinheiten fort, indem er vor allem mit den Erfahrungen der Deutschen im Westfeldzug 1944/45 argumentiert und daneben die begrenzte Panzergängigkeit auch des Mittellandes als Stütze seiner Theorie heranzieht, unsere Verteidigung könne und müsse mit weniger kostspieligen Mitteln auskommen (Nr. 4). (Man kann allerdings ebenso berechtigt im gegenteiligen Sinne argumentieren. Red.)

Der heutigen Situation in einem Luftkrieg und der Problematik in der Beschaffung moderner Flugzeugtypen für unser Heer im Hinblick auf die Entwicklung des Auslandes widmet Oberst Henchoz eine ausführliche Studie (Nr. 4). In einem knappen Aperçu zeigt der gleiche Verfasser die Grundlagen, auf welche sich eine klare Konzeption des Aufbaus unserer Flugwaffe stützen muß: Auf das Wissen um die entscheidende Aufgabe unserer Fliegertruppe (Nr. 7), und in Nr. 9 wird von ihm in einem klaren und einleuchtenden Aufsatz zu Aufgaben und Mitteln unserer Fliegertruppe Stellung genommen.

J. Perret-Gentil berichtet über die Sitzung des Atlantikrates Ende Dezember 1957 und stellt in übersichtlicher Weise die politischen und militärischen Fragen zusammen, die sich aus dem Problem der Raketenbasen in Europa ergeben (Nr. 4). Eine militärpolitische Studie, die alle Beachtung verdient, widmet Major A. Bach der Frage eines künftigen Krieges. Aus dem Kräfteverhältnis, wie es sich heute darstellt, und aus den Risiken, die für eine Großmacht die Auslösung eines Weltkrieges immer darstellen wird, zieht er den Schluß, daß das Ziel der Weltherrschaft viel eher durch subversive Tätigkeit von Banden und durch das System der Infiltration angestrebt werden wird (Nr. 5). Im gleichen Zusammenhang muß die aufrüttelnde Studie von Oberstdivisionär Montfort über den Revolutionskrieg als mögliche Erscheinungsform eines künftigen Krieges erwähnt werden. Allgemeiner Charakter der Revolutionskriege, die Kampfformen, die einzelnen Phasen der Revolution nach trotzkistischer Doktrin und die Organisationsformen erfahren ebenso gründliche Würdigung wie die Abwehrmöglichkeiten, wobei die Nutzanwendung der gewonnenen Erkenntnisse für unser Land kurz angedeutet wird: Aufrechterhaltung der Bestände, vor allem der Infanterie, und Verstärkung der Kampfkraft der Territorialverbände. Besonders wertvoll erscheint auch das beigegebene Verzeichnis der benützten Literatur über den Revolutionskrieg (Nr. 7).

Der gleiche Verfasser untersucht in Nr. 8 Möglichkeiten und Schranken eines begrenzten Krieges unter beschränktem Einsatz von Nuklearwaffen. Die Inhaltsangabe, die Oberst Lederrey über einen Vortrag von Liddell Hart über das Thema «Verteidigung Europas» gibt, beleuchtet aufschlußreich und in illusionsloser Sicht die gegenwärtige militärpolitische Situation, die vom Übergewicht der sowjetischen Streitkräfte und von der verminderten Gefahr eines totalen Atomkrieges beherrscht wird.

Dieser Situation kann nach Auffassung des berühmten Kritikers durch Anpassung der NATO-Organisation im Hinblick auf begrenzte Konflikte Rechnung getragen werden (Nr. 8). Oberstlt. J. Perret-Gentil widmet der Problematik der von Frankreich in Algerien zu führenden Kriege und der damit für dieses Land verbundenen innen- und außenpolitischen Fragen sowie den militärischen Aspekten eine aufschlußreiche Arbeit, die dem Verständnis der Entwicklung Frankreichs im verflossenen Jahr in hohem Maße förderlich ist (Nr. 9 und 10).

Mit der Entwicklung und dem Stand der militärpolitischen Rüstung sowie mit der Ausbildung im Ausland befassen sich die folgenden Arbeiten: J. Perret-Gentil gibt einen interessanten Überblick über die Anstrengungen der französischen Armee in bezug auf die Kriegsmaterialbeschaffung (Erdkampfflugzeuge, Flab-Raketen und Flugzeugtypen mit kurzer Startbahn) (Nr. 5), während er in Nr. 8 über das Versuchsmanöver «Foudre» der französischen Armee im Mai 1958 berichtet. Lt. Viret rapportiert in einem kurzen Artikel über die Entwicklung des Zivilschutzes in den Vereinigten Staaten (Nr. 7).

Kriegsgeschichtlichen Themen sind gewidmet: Die theoretische Studie von J. Revol über die Maginotlinie, in der der Verfasser den beschränkten Nutzen einer auf reiner Verteidigung aufgebauten Abwehr klar herausstellt, andererseits aber der Idee des stark befestigten, unter Ausnützung des Geländes errichteten Igels im strategischen Sinne gerade für die Verteidigung Westeuropas eine große Bedeutung beimißt (Nr. 5); ferner der Beitrag von Major Ed. Bauer, der die Tage vom Mai-Juni 1940 wachruft und auf Grund eines umfangreichen Literaturstudiums die Psychose beschreibt, welche die Fünfte Kolonne und Spionageangst und die Furcht vor dem Einsatz von Fallschirmjägern in den Kriegsländern, aber auch in der Schweiz verursacht haben. Daneben gibt die Arbeit zahlreiche interessante Aufschlüsse über Einsatzmethode und Arbeitstechnik der Fünften Kolonne und der mit Fallschirmen abgesetzten Saboteure (Nr. 8 und 9).

Taktik und Ausbildung: Major Montfort führt in seiner Arbeit «Die Überraschung in der Verteidigung» Beispiele (San Croce 1944, Plessier de Roye 1918, Wolokolamsk 1941, Champagne 1918) dafür an, wie die Initiative im Rahmen des gegebenen Auftrages für die erfolgreiche Kampfführung in der Verteidigung ausschlaggebend ist (Nr. 5 und 6). Der Einsatz der Panzerabwehrkompagnien der Regimenter, seine Möglichkeiten und Grenzen werden von Major O. Pittet untersucht. Das Ergebnis der sorgfältigen Analyse sei dahin zusammengefaßt, daß eine moderne Panzerabwehrkompagnie sowohl Geschütze mit Reichweite bis zu 1000 Meter wie auch ferngesteuerte Raketen mit 2 Kilometer Reichweite besitzen muß, um auch im Atomdispositiv eine in die Tiefe gestaffelte Panzerabwehr gewährleisten zu können (Nr. 9). Einige wesentliche Gedanken zur Förderung der Nachtausbildung liefert Oblt. Jean Verdon (Nr. 9). Et.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 37 37, Postchekkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 12.—, Einzelnummer Fr. 1.30
Ausland (unter frankiertem Streifband) Fr. 13.50